

Rosenkranzandacht

Lichtreiche Geheimnisse: Strahlende Herrlichkeit für meinen Weg

Hinweis:

Die Andacht kann natürlich gekürzt, verändert oder ergänzt werden. Es können auch zu den gebeteten Gesätzen Bilder (Dias, Folien o. ä.) gezeigt werden.

Lied: O Jesu, all mein Leben bist du – Gotteslob 377, Strophen 1 + 2

Eröffnung: V.: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
A.: Amen.

Begrüßung:

V. Jesus warnt uns in der Bergpredigt davor "zu plappern wie die Heiden". Mehr oder weniger aufgeklärte Zeitgenossen werfen dies immer wieder auch uns Rosenkranzbetern vor. Die Gefahr besteht zweifellos.

Wir aber sind überzeugt: Richtig verstanden unterstützt das Rosenkranzgebet, die Geheimnisse von Menschwerdung, Leiden, Sterben und Auferstehen Jesu im betrachtenden Gebet tiefer zu verstehen.

Das Gebet des Rosenkranzes kann uns helfen, mit Maria in einen Ruhe, Zuversicht und Freude des Herzens vermittelnden Schutzraum Gottes einzutreten. Im schlichten meditativen Wiederholen der Gebete vor Gott – ohne intellektuelle Anstrengungen – kann sich der Gläubige dem ausliefern, "dem kein Ding unmöglich ist", wie es der Engel Gabriel Maria versicherte.

So wollen wir heute in dieser Andacht die Geheimnisse des Lichtreichen Rosenkranzes meditieren.

V. Ich glaube an Gott, den Vater ...

A. Ich glaube an den Heiligen Geist ...

V. Ehre sei dem Vater ...

A. Wie im Anfang ...

V. Vater unser im Himmel ...

A. Unser tägliches Brot ...

V. Gegrüßet seist du, Maria, ...

- Jesus, der in uns den Glaube vermehre

- Jesus, der in uns die Hoffnung stärke

- Jesus, der in uns die Liebe entzünde

A. Heilige Maria, Mutter Gottes, ...

V. Ehre sei dem Vater ...

A. Wie im Anfang ...

1. Gesätz: Jesus, der von Johannes getauft worden ist.

Impuls:

V: Der Evangelist Markus berichtet:

In jenen Tagen kam Jesus aus Nazaret in Galiläa und ließ sich von Johannes im Jordan taufen. Und als er aus dem Wasser stieg, sah er, dass der Himmel sich öffnete und der Geist wie eine Taube auf ihn herabkam. Und eine Stimme aus dem Himmel sprach: Du bist mein geliebter Sohn, an dir habe ich Gefallen gefunden.

(Lk 1, 9-11)

Im Philliperbrief heißt es: "Jesus war Gott gleich, hielt aber nicht daran fest, wie Gott zu sein, sondern entäußerte sich und wurde wie ein Sklave, und den Menschen gleich." In dieser Reihe der Menschen steht Jesus und lässt sich taufen. Gott offenbart ihn als seinen Sohn – und die ihn erkennen, erkennen in ihm die Herrlichkeit des Vaters. – Möchte ich Jesus erkennen, als Sohn Gottes und als meinen Retter?

V. Vater unser im Himmel ...

A. Unser tägliches Brot ...

V. Gegrüßet seist du, Maria, ...

- Jesus, der von Johannes getauft worden ist.

A. Heilige Maria, Mutter Gottes, ...

V. Ehre sei dem Vater ...

A. Wie im Anfang ...

2. Gesätz: Jesus, der sich bei der Hochzeit in Kana offenbart hat.

Impuls:

V: Wir hören aus dem Johannesevangelium:

Am dritten Tag fand in Kana in Galiläa eine Hochzeit statt und die Mutter Jesu war dabei. Auch Jesus und seine Jünger waren zur Hochzeit eingeladen. Als der Wein ausging, sagte die Mutter Jesu zu ihm: Sie haben keinen Wein mehr. Jesus erwiderte ihr: Was willst du von mir, Frau? Meine Stunde ist noch nicht gekommen. Seine Mutter sagte zu den Dienern: Was er euch sagt, das tut!

Es standen dort sechs steinerne Wasserkrüge, wie es der Reinigungsvorschrift der Juden entsprach; jeder fasste ungefähr hundert Liter. Jesus sagte zu den Dienern: Füllt die Krüge mit Wasser! Und sie füllten sie bis zum Rand. Er sagte zu ihnen: Schöpft jetzt und bringt es dem, der für das Festmahl verantwortlich ist. Sie brachten es ihm. Er kostete das Wasser, das zu Wein geworden war. Er wusste nicht, woher der Wein kam; die Diener aber, die das Wasser geschöpft hatten, wussten es. Da ließ er den Bräutigam rufen und sagte zu ihm: Jeder setzt zuerst den guten Wein vor und erst, wenn die Gäste zu viel getrunken haben, den weniger guten. Du jedoch hast den guten Wein bis jetzt zurückgehalten.

So tat Jesus sein erstes Zeichen, in Kana in Galiläa, und offenbarte seine Herrlichkeit und seine Jünger glaubten an ihn.

(Joh 2, 1-11)

Jesus will keinen kalt lassen. Er will erkannt sein. Darum offenbart er seine Herrlichkeit. Jesus will, dass die Menschen an ihn glauben und das meint, dass sie alles auf diese eine Karte setzen. Sie trägt den Namen und das Bild Jesu. Wir

glauben nicht zuerst an eine Lehre, wir glauben an eine konkrete Person. So wird er das Wasser meines Lebens in den Wein seiner Freude und Glückseligkeit verwandeln. Darum haben wir gesungen: Jesus, all mein Leben bist du – ohne dich – nur Tod.

V. Vater unser im Himmel ...

A. Unser tägliches Brot ...

V. Gegrüßet seist du, Maria, ...

- Jesus, der sich bei der Hochzeit in Kana offenbart hat.

A. Heilige Maria, Mutter Gottes, ...

V. Ehre sei dem Vater ...

A. Wie im Anfang ...

3. Gesätz: Jesus, der uns das Reich Gottes verkündet hat.

Lied: Nun singt ein neues Lied dem Herren – Gotteslob 551, Strophen 1 + 2

Impuls: V. Wir hören aus dem Markusevangelium:

Nachdem man Johannes ins Gefängnis geworfen hatte, ging Jesus wieder nach Galiläa; er verkündete das Evangelium Gottes und sprach: Die Zeit ist erfüllt, das Reich Gottes ist nahe. Kehrt um, und glaubt an das Evangelium!

(Mk 1, 14 f.)

Was ist das Reich Gottes? Der biblische Urtext kann uns weiterhelfen; dort ist die Rede von der Königsherrschaft Gottes. Er wirft die Frage auf nach dem, was unsere Welt und unser eigenes Leben regiert. Die Botschaft Jesu ist eindeutig. Und da, wo Gott regiert, ist Licht, ist Leben, ist Freude. Seine Zusage gilt auch heute: Das Reich Gottes ist nahe – wenn wir es nur wollen. Wollen wir?

V. Vater unser im Himmel ...

A. Unser tägliches Brot ...

V. Gegrüßet seist du, Maria, ...

- Jesus, der uns das Reich Gottes verkündet hat.

A. Heilige Maria, Mutter Gottes, ...

V. Ehre sei dem Vater ...

A. Wie im Anfang ...

4. Gesätz: Jesus, der auf dem Berg verklärt worden ist.

Impuls: V. Wir hören aus dem Markusevangelium:

Jesus nahm Petrus, Jakobus und Johannes beiseite und führte sie auf einen hohen Berg, aber nur sie allein. Und er wurde vor ihren Augen verwandelt; seine Kleider wurden strahlend weiß, so weiß, wie sie auf Erden kein Bleicher machen kann. Da erschien vor ihren Augen Elija und mit ihm Mose und sie redeten mit Jesus. Da kam eine Wolke und warf ihren Schatten auf sie, und aus der Wolke rief eine

Stimme: Das ist mein geliebter Sohn; auf ihn sollt ihr hören.

(Mk 9, 1-4. 7)

Manchmal ist es nötig, aus dem Einerlei der Gewohnheit und des Alltags auszusteigen und wieder den richtigen Überblick zu bekommen, das Wichtige zu erkennen und es vom weniger Wichtigen zu unterscheiden; der Sonntagsgottesdienst oder Zeiten der stillen Anbetung können so ein Aus- und Aufstieg sein. Es kann uns dabei geschenkt werden, wovon Johannes spricht: "Das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt und wir haben seine Herrlichkeit gesehen, die Herrlichkeit des einzigen Sohnes vom Vater, voll Gnade und Wahrheit" (Joh 1, 14). Und dann kann man wieder hinabsteigen in den Alltag, denn dieses Licht vertreibt alles Grau-in-Grau.

V. Vater unser im Himmel ...

A. Unser tägliches Brot ...

V. Gegrüßet seist du, Maria, ...

- Jesus, der auf dem Berg verklärt worden ist.

A. Heilige Maria, Mutter Gottes, ...

V. Ehre sei dem Vater ...

A. Wie im Anfang ...

5. Gesätz: Jesus, der uns die Eucharistie geschenkt hat.

Impuls: V. Wir hören aus dem Johannesevangelium:

Jesus sagte: Ich bin das Brot des Lebens; wer zu mir kommt, wird nie mehr hungern.

(Joh 6, 35)

Der Glaube an die Gegenwart Christi in der Eucharistie ist groß und geht weit über unser Verstehen hinaus. Aber er sagt uns auch unendlich Tröstendes und Stärkendes: Jesus gibt sich in unsere Hände. Er verspricht: Immer bin ich bei euch. Er macht uns Mut: Euren tiefen Hunger nach Leben, nach Liebe, nach Glück will ich stillen – mit mir. Mit dem heiligen Thomas von Aquin wollen wir beten: "Gottheit, tief verborgen, betend nah ich dir. Unter diesen Zeichen bist du wahrhaft hier. Sieh, mit ganzem Herzen schenk ich dir mich hin, weil vor solchem Wunder ich nur Armut bin."

V. Vater unser im Himmel ...

A. Unser tägliches Brot ...

V. Gegrüßet seist du, Maria, ...

- Jesus, der uns die Eucharistie geschenkt hat.

A. Heilige Maria, Mutter Gottes, ...

V. Ehre sei dem Vater ...

A. Wie im Anfang ...

Abschlussgebet:

Herr Jesus Christus, wir haben mit Maria die Geheimnisse deines Lebens betrachtet. Erfülle uns

immer mehr mit deiner Gnade, damit du unser Leben immer tiefer durchdringst. Der du lebst und alles erfüllst mit dem Vater und dem Heiligen Geist in Ewigkeit. Amen.

Lied: Schönster Herr Jesu – Gotteslob 364, Strophen 1,2,5
oder: Jesus, dir leb ich – Gotteslob 367

V. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

A. Amen.

V. Gelobt sei Jesus Christus.

A. In Ewigkeit. Amen.

*Autor der Rosenkranzandacht: Norbert Göckener für Kirche+Leben
Weitere Rosenkranzandachten sowie Impulse und Gebete
im Internet: www.kirche-und-leben.de
Ein Service von Kirche+Leben*